

## 29.04.2020 – Nachhaltigkeitssatzung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir alle haben in den letzten Monaten die Bilder von verzweifelten und sterbenden Menschen gesehen, von leergefegten Metropolen und von Krankenschwestern und Ärzten, die über ihre Grenzen hinausgehen müssen. Angesichts dieser Bilder können wir froh sein, dass wir in Hockenheim „nur“ über die Aufhebung der Nachhaltigkeitssatzung diskutieren müssen.

Ich sage das deshalb, weil die Nachhaltigkeitssatzung für hochemotionale Diskussion im Gemeinderat gesorgt hat.

Aus unserer Sicht hat sich die Satzung bewährt. Sie hat acht Jahre gehalten und die städtische Verschuldung ist in dieser Zeit nicht angestiegen.

Wir wollen heute einen Haushalt beschließen, der Investitionen in Rekordhöhe in Schulen und Kindertageseinrichtungen vorsieht. Eigentlich eine herausragend positive Nachricht. Doch das geht nur, wenn wir eine massive Schuldenerhöhung vornehmen.

Wer das nicht will, der müsste beispielsweise nein sagen zu allen geplanten Investitionen in unseren Schulgebäuden, was wohl zur Schließung mindestens einer Schule führen würde. Alternativ müssten wir alle Investitionen in unseren Kindertageseinrichtungen stoppen. Und das hieße, dass wir dauerhaft viel zu wenige KiTa-Plätze anbieten könnten.

Schulen und Kindertageseinrichtungen sind kommunale Pflichtaufgaben. Diese nicht wahrzunehmen, hieße einen politischen Offenbarungseid zu leisten.

Dennoch fällt uns die Zustimmung außerordentlich schwer, da wir uns große, große Sorgen um die finanzielle Handlungsfähigkeit Hockenhaims machen. Es wäre schon schwer geworden ohne Corona-Krise. Mit den bereits heute bekannten Auswirkungen der Corona-Krise scheint es nahezu unmöglich zu sein.

Dennoch wollen wir nicht den Kopf in den Sand stecken und wollen uns gerade wegen der Corona-Krise unserer Aufgabe stellen. Sprich: wir sind sehr gerne bereit an einer Nachhaltigkeitssatzung 2.0 mitzuarbeiten.

Auch müssen wir uns mehr denn je fragen, welche Investitionen Bestandteil unserer Pflichtaufgaben sind und welche nicht. Das

mag im Rahmen einer Haushaltstrukturkommission erfolgen, oder mit einem anderen Instrument.

Angesichts der Notlage der Stadt Hockenheim ist uns vor allem an einem gemeinsamen Handeln gelegen. Denn das Problem ist viel zu groß, als dass es von einem OB oder einer Partei alleine gelöst werden könnte.

Für heute stimmen wir der Aussetzung der Nachhaltigkeitssatzung – wenn auch mit Wehmut - zu.

Vielen Dank.